

## **DER IMMOBILIENKONZERN SIGNA PLANT ABRISS DES KARSTADT-GEBÄUDES AM HERMANNPLATZ UND NEUBAU EINES MONUMENTALEN GEWERBE-KOMPLEXES**

Das Immobilienunternehmen Signa Holding plant, das Karstadt-Gebäude am Hermannplatz abzureißen und einen monumentalen Neubau zu errichten, dessen Fassade das ursprüngliche Gebäude aus dem Jahre 1929 nachahmt. Es ist zudem geplant, die Verkaufsfläche von Karstadt wesentlich zu verkleinern, die Gesamtfläche des Gebäudes jedoch zu vergrößern. Maximal 100.000 m<sup>2</sup> sollen vermietet werden – an Büros und Hotel, auch Wohnnutzungen sollen entstehen. Auf dem Dach ist ein großer Veranstaltungsort geplant.

**Das Ziel: Der Boden soll maximalen Profit abwerfen, Flächen zu Höchstmietpreisen verwertet werden.**

Der Hermannplatz ist stadträumlich ein Bindeglied zwischen Kreuzberg und Neukölln. Das Großprojekt würde von dort aus über den Kottbusser Damm bis zum Kotti, über die Sonnenallee, Karl-Marx-Str. und Hermannstr. bis zum S-Bahn-Ring sowie entlang der Urbanstr. und Hasenheide wirken. Denn Signa wird sicherlich hohe Gewerbemieten verlangen, d.h. Gewerbemieten im Umkreis würden ebenfalls drastisch erhöht werden. Ähnliches gilt für den Mietwohnungsmarkt.

**Das schon wütende Gewerbestorben und die Verdrängung von Mieter\_innen mit geringem Einkommen würde verstärkt werden. Das migrantisch geprägte Kleingewerbe der Kieze ist bedroht.**

Die Mietpreise im Norden Neuköllns sind in den letzten 10 Jahren um 146% gestiegen – dem größten Anstieg in ganz Berlin!<sup>1</sup> Von der sogenannten „Aufwertung“ des öffentlichen Raums, der Umgestaltung von Plätzen und Straßen durch die Bezirksverwaltung, profitieren nicht Neuköllner\_innen sondern Eigentümer\_innen und Investoren. Dass Bezirksbürgermeister Hikel im Kontext der Signa-Pläne über eine „ungeheure Aufwertung“<sup>2</sup> und „Chance“<sup>3</sup> für den Bezirk spricht, ist blanker Hohn für all diejenigen, die schon verdrängt wurden oder von Verdrängung bedroht sind.

**„Aufwertung“ bedeutet hier Verdrängung.**

Offensichtlich hofft nun Herr Hikel an Pläne aus Buschkowsky-Zeiten anzuknüpfen: [Der Hermannplatz soll hierfür umgestaltet werden, der jetzige Platz hätte eine „geringe Aufenthaltsqualität“](#). Gegen eine sinnvolle Verkehrsberuhigung des Hermannplatzes ist nichts einzuwenden, aber für den Bezirksbürgermeister ist der Hermannplatz ein Standortfaktor, für die Bewohner\_innen ist es Aufenthaltsort als *diverse* Gemeinschaft – keine Bewohnergruppe, keine bestehende Nutzung sollte auf Kosten einer anderen verdrängt werden.

**Die üblichen Beteiligungsverfahren und Kompromisse werden uns nicht blenden. Für uns ist der Hermannplatz städtischer Lebensraum, nicht Standortfaktor. Das Karstadt-Gebäude ist für uns ein Warenhaus mit vielen Angestellten, keine Ware. Und wir, die Bewohner\_innen von Kreuzberg und Neukölln, sind Menschen, und nicht funktionierende Akteure im autoritären Finanzkapitalismus.**

<sup>1</sup> <https://www.tagesspiegel.de/berlin/langzeitstudie-zum-berliner-mietenmarkt-mieten-in-neukoelln-in-zehn-jahren-um-146-prozent-gestiegen/24312280.html>

<sup>2</sup> <https://www.bz-berlin.de/berlin/friedrichshain-kreuzberg/berliner-sollen-ueber-neuen-karstadt-am-hermannplatz-entscheiden>

<sup>3</sup> Drucksache Nr. 1355/XX, 22.05.2019, Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

Die Befürworter\_innen des Projekts argumentieren, das ursprüngliche Karstadt-Gebäude aus den zwanziger Jahren gäbe dem Ort etwas von seinem „alten Glanz“ zurück. Doch schöne, stilvolle Architektur oder monumentaler Protz – uns interessiert die Stil- und Geschmacksfrage nicht. Uns interessiert, was das Gebäude mit der Stadt *macht*. Die Rekonstruktion ist ein Ablenkungsmanöver, denn das Gebäude ist eine gigantische Shopping-Mall, die den städtischen Maßstab an dieser Stelle räumlich und programmatisch sprengt. Das Immobilienunternehmen verfolgt das Ziel der Profitmaximierung, egal in welcher Architektur, aber immer auf Kosten der Natur, des Klimas und der Menschen.

Die [Zeichnungen](#) von David Chipperfield Architects bilden die jetzigen Bewohner\_innen nicht ab. Auftraggeber und Architekt haben eine völlig andere Vision für die Stadtgesellschaft: mehrheitlich junge, weiße, vornehme Menschen tanzen Walzer über den Dächern. Es gibt darin keinen Platz für diejenigen, die heute am Hermannplatz wohnen, arbeiten, verweilen oder einkaufen. Die Bewohner\_innen von Kreuzberg und Neukölln werden nicht mitgedacht. Sie sind nicht erwünscht. Ihre Verdrängung wird in den Bildern wie selbstverständlich prophezeit.

**Jeder Neubau – auch solche, die vorgeben „historisch“ zu sein – bedeutet Verdrängung, Verwertung und Ausbeutung.**

Besonders bedrohlich wird das Projekt durch die Figur hinter der Signa Holding, den vorbestraften<sup>4</sup> Unternehmer René Benko. Er wird im [Ibiza-Video](#) von FPÖ-Chef Strache als einer der Großspender an die ÖVP und die FPÖ aufgezählt. Kreuzberg und Neukölln sind stark (post)migrantisch geprägt. Im Süden Neuköllns sind Anwohner\_innen, Gewerbetreibende und Aktivist\_innen einer rechtsextremen Angriffsserie ausgesetzt und die stigmatisierenden Schikane-Razzien der SPD in Nordneuköllner Shisha-Bars verstärken dieses rassistische Klima. Und jetzt auch noch Benko!

**Es ist einfach unerträglich, dass ein Unternehmer, der mit illegalen Großspenden an eine rechtsextreme Partei in Verbindung gebracht wird, sich den zentralen Hermannplatz aneignen möchte!**

**Der Fall Benko steht für die Verstrickung von Unternehmen, Medien und Parteien innerhalb einer globalen, zunehmend autoritären Durchsetzung der Finanzinteressen von Eliten und der Verdrängung von Minderheiten und armen städtischen Haushalten.**

**DAHER SAGEN WIR: KEIN ABRISS, KEIN GIGANTISCHER NEUBAU, KEINE „AUFWERTUNG“ DES HERMANNPLATZES.**

Initiative Hermannplatz – karSTADT ERHALTEN

*Unterstützende Initiativen und Vereine:*

Aktions-AG der Vernetzung der Akelius-Mieter\*innen Berlin

Anwohnergruppe Kiezmarkthalle zur Markthalle Neun

Bizim Kiez

Bündnis für bezahlbare Mieten Neukölln

Bündnis solidarische Stadt

Bundes-AG Soziales und Generationen der MIETERPARTEI

Braunschweiger 51 e.V. / Mieter\_Innen Initiative aus Rixdorf

Die AG Wohnumfeld im Reuterkiez / WUM

<sup>4</sup>

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/rene-benko-will-medien-verbieten-ueber-seine-verurteilung-zu-schreiben-a-1238929.html>

DIE LINKE Bezirksverband Neukölln

EIWe 44

Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg e.V.

Interkultureller Senior\*innentreff Reuterkiez

Institut für Queer Theory \_ Gender/Queer e.V.

Kiezversammlung 44

Kotti & Co / Die Mietergemeinschaft am Kottbusser Tor

Kunstblock and beyond

Mieter\*innen-Versammlung Schillerkiez

NoHostel

OraNostra – Bündnis aus Kleingewerbetreibenden, Handwerksbetrieben, Sozial-, Kultur- und Gesundheitseinrichtungen im Oranienstraßenkiez

Reiche 114

Rummelsburger Bucht für Alle

Sanderstr. 11 e.V.

Stadtteil- und Infoladen Lunte

Wem gehört Kreuzberg